

Draisinenfahrt – bei jedem Wetter ein Vergnügen



"Vereinsdraisinen" werden von drei Fahrern angetrieben und bieten insgesamt sieben Personen Platz. Fotos: ber

"Oje, muss das sein!", denke ich beim Blick aus dem Fenster. Ausgerechnet heute, da wir endlich die lange ersehnte Draisinenfahrt machen wollen, hat sich der Himmel zugezogen und scheint etwas auszubreiten. Der Wetterbericht sieht sogar ein Gewitter kommen. Aber spontan lässt sich dieser Ausflug leider nicht durchziehen: Alle Wochenenden und Feiertage in der Saison 2009 sind schon jetzt ausgebucht, für Werktage muss man vorher reservieren. Die Internetseite der Südpfalzdraisine versucht zu beruhigen: "Regen ist kaum ein

Problem. Die richtige Kleidung sollten Sie jedoch dabei haben." Also Regenjacke und -hose eingepackt, und los geht's!

Von Benjamin Richter

Selbst an diesem Montagvormittag ist viel los am Draisinenbahnhof in Bornheim (Kreis Südliche Weinstraße). Auf dem bahnhofseigenen Parkplatz finden wir gerade noch ein Plätzchen. Dafür läuft die Organisation am Gleis wie am Schnürchen. Ruckzuck haben wir eine für bis zu vier Personen ausgelegte "Familiendraisine" – es gibt außerdem "Vereinsdraisinen" für maximal sieben Insassen – zugewiesen und erklärt bekommen. Zwei müssen strampeln, zwei können sich ausruhen. Für Picknickkorb und Allwetterausrüstung bleibt immer noch genügend Platz. "Alles klar?", fragt der "Schaffner" der Südpfalz-Draisinenbahn. Auf der Strecke verkehren ganz sicher keine D-Züge mehr? "Garantiert" – und schon rollen wir zum Tor hinaus.

Fahrradfahren ist anstrengender

Überraschend schnell kommen wir voran. Die Draisine scheint über die Gleise zu fliegen – Fahrradfahren ist anstrengender. Noch dazu kommen wir durch einen wunderschönen Abschnitt der insgesamt 13 Kilometer langen Strecke bis nach Lingenfeld. Der Hochstadter Wald ist ein kleines grünes Paradies. Da drückt man im wahrsten Sinne des Wortes schon mal ein Auge zu, wenn einem bei dem Affenzahn, den wir inzwischen draufhaben, ein paar Zweige ins Gesicht peitschen. Für Abwechslung sorgen außerdem mehrere Bahnübergänge, an denen wir halten und die Schranken öffnen müssen. Bald haben wir dafür ein System entwickelt: Jeweils die beiden Fahrer machen den Weg frei, während die zwei Passagiere ihren Platz einnehmen und weiterstrampeln.

Alle paar Kilometer gibt es die Möglichkeit zu rasten und entweder zu picknicken oder einzukehren. Die Draisine wird dann mit einem kleinen Wagenheber mal eben "entgleist" und neben der Strecke abgestellt. Aber vorzeitige Pausen sind was für Warmduscher – wir rollen durch bis zur Endstation Lingenfeld und suchen uns eine ansprechende Gaststätte. Eine Stunde und 15 Minuten haben wir für die 13 Kilometer gebraucht. Mindestens anderthalb Stunden müssen wir jetzt "totschlagen", denn damit auf der eingleisigen Strecke niemand zum Geisterfahrer wird, darf erst ab 14 Uhr zurückgeradelt werden.

Hosenwechsel bei voller Fahrt

Bis jetzt hat das Wetter gehalten, sogar die Sonne lässt sich zum Mittagessen blicken. Auf der Rückreise aber kommt der Wetterbericht zu seinem Recht. Kein Gewitter zwar, aber ein Regenschauer. In voller Fahrt tausche ich Jeans gegen Regenhose – und natürlich schließt der Himmel genau dann wieder seine Schleusen, als ich das waghalsige Manöver erfolgreich abgeschlossen habe. Dafür ein neues Problem: Der Rückweg ist deutlich anstrengender als der Hinweg. Klar, schließlich fahren wir jetzt auf den Pfälzer Wald zu, es geht leicht bergauf. Zum Glück müssen wir mit dem Ding nicht bis über die Kalmit!

Stau auf der Strecke

Immerhin sind wir noch schneller als die anderen, entsteht doch vor uns ein kleiner Stau. Sechs Draisinen fahren jetzt im Konvoi, bilden einen kleinen Zug. Das gefällt uns Individualisten nicht. Wir legen eine Rast ein, lassen den anderen einen Vorsprung und starten dann eine Aufholjagd.

Bis 17.30 Uhr müssen die Draisinen wieder im Bornheimer Bahnhof stehen. Wir sind gegen 16 Uhr zurück und freuen uns gleich doppelt. Einmal über einen wirklich tollen, sportlichen Tagesausflug ins Grüne. Aber auch darüber, dass der vorhergesagte heftige Regenguss erst einsetzt, als wir schon im Auto auf der Heimfahrt sind.